



Uster, 13. Juni 2026
Nr. 506/2026
V4.04.71

Anfrage 506/2026 von Aude Ratia-Brasier (SP):

«Radwege und Mischverkehrsflächen in Uster - auch für schwächere Verkehrsteilnehmende!»

In der warmen Jahreszeit sind die vielfältigen Radwege und Mischverkehrsflächen rund um den See, aber auch im Stadtpark, beliebte Bewegungs- und Begegnungsflächen für Jung und Alt. Umso ärgerlicher ist es, dass ein unbeschwerter Aufenthalt in diesen Räumen nicht immer möglich ist. Dies liegt daran, dass gewisse Mobilitätsteilnehmende ein mangelndes, respektvolles Mobilitätsverhalten aufweisen. Dies tangiert die 2-Radfahrerinnen und 2-Radfahrer untereinander aber auch ihr Verhalten gegenüber Fussgängerinnen und Fussgängern. Dass kleine Kinder häufig intuitiv agieren und Personen mit eingeschränkter Mobilität und ältere Personen häufig unsicher sind, scheint immer weniger im Bewusstsein verankert zu sein.

Anbei drei konkrete Beispiele, wo klar eine Verbesserung herbeizuführen ist:

1. Im Stadtpark trifft die Velo-Komfortroute auf Kleinkinderspielplätze, die Sport- und Freiräume des Schulhauses Pünt als auch auf verschiedenste Kindergarten- und Schulwege. Zwar machen zwei neue Schilder auf einen respektvollen Umgang aufmerksam. Deren Wirkung wird jedoch verfehlt, da weiterhin e-Velos, e-Trottis und e-Roller mit zu hoher Geschwindigkeit durchfahren, ohne auf die dort spielenden Kinder, auf mobilitätseingeschränkte oder auf ältere Personen zu achten.
2. Um den Greifensee führt ein Radweg. Dieser wird häufig von begeisterten Radrennfahrerinnen und Radrennfahrern genutzt. Die Devise lautet dabei oft, umso schneller, umso besser. Familien, welche mit jüngeren Kindern eine erlebnisreiche Velotour machen wollen, scheinen dabei zweitrangig. Auch hier wird wenig Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmenden genommen.
3. Ähnlich gestaltet sich die Situation im Bereich der Seebadi. Dort werden die Zufussgehenden nach einem wunderschönen Abschnitt auf dem Fuss- und Wanderweg, direkt entlang des Greifensees, auf den Radweg in Richtung Schiffflände geleitet.



Ich stelle dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die Verkehrssicherheit im Stadtpark, auf dem Radweg entlang des Greifensees und im Bereich der Schiffände für schwächere Mobilitätsteilnehmende wie Kinder, ältere Personen und Personen mit eingeschränkter Mobilität?
2. Inwieweit sind langfristig greifende Massnahmen vorgesehen, um die Situationen für die schwächeren Verkehrsteilnehmende zu verbessern?
3. Wurde geprüft, ob die Velo-Komfortroute nicht auch entlang der breiten Zürichstrasse auf einem leicht abgesetzten Radweg geführt werden könnte? Falls ja, wieso wurde diese Variante verworfen? Falls nein, könnte dieser Ansatz in Zukunft aufgegriffen werden, um den Stadtpark vom dem zu schnellen 2-Rad-Durchgangsverkehr zu befreien?
4. Gab es bereits von Seiten städtische Verwaltung Überlegungen, mit einer farblichen Gestaltung der Strassenoberfläche (FGSO) die verschiedenen Nutzungsansprüche gemäss Norm VSS 40 214 erkennbar zu machen? Falls ja, wieso wurden diese Möglichkeit nicht bereits angewendet? Falls nein, was sind die Gründe dafür?
5. Wie beurteilt der Stadtrat die Option eines durchgehenden Uferwegs, wie dies schon vor einigen Jahren diskutiert wurde? Inwieweit würde dies eine Verbesserung der Situation bringen?

Uster, 13. Juni 2026

Aude Ratia-Brasier